

Name, Vorname: Campisi, Giulia
Gastuniversität: Université de Perpignan Via Domitia
Studienfach: B.A. Romanische Kulturen

Erasmus-Erfahrungsbericht

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt haben mit der Info-Veranstaltung begonnen, bei der uns Frau Rokitzki wichtige Informationen zum Ablauf des Bewerbungsverfahrens gegeben hat. Nach dem Anlegen des Profils auf Mobility-Online, wird ein Motivationsschreiben angefertigt, in dem die Wunschuniversitäten aufgelistet werden. Man hat die Möglichkeit bis zu fünf Universitäten anzugeben. Die Auswahl sollte man möglichst an dem Kursangebot der Universitäten begründen sowie mit der Bearbeitung des Projektes, das man im Rahmen des B.A. Romanische Kulturen im Ausland anfertigen soll. Da ich mich besonders für die Universitäten im Süden Frankreichs interessiert habe, konnte ich auf die Sprachen Okzitanisch und Katalanisch zurückgehen, die das Thema meines Projektes hätten darstellen können.

Anfang Januar wurde mir dann Perpignan als Gastuniversität zugeteilt, worüber ich mich sehr gefreut habe, da ich mich lediglich für ein Semester beworben habe und nicht für die für Perpignan vorgesehenen zwei Semester.

Bei einer weiteren Veranstaltung mit Frau Rokitzki wurde das Erstellen des Learning Agreements näher erläutert. Dadurch, dass ich zum Zeitpunkt des Auslandsantritts bereits im 5. Semester sein würde, hatte ich den Vorteil nur vier Kurse in Perpignan belegen zu müssen. Dies hat mir das Erstellen des LA's ungemein erleichtert. Die restlichen ECTS-Punkte konnte ich mit meinem Projekt ausgleichen. Nachdem das LA erstellt war, wurde dies an die Gastuniversität mit einer Bitte um eine Unterschrift und Rücksendung verschickt. Ich habe vergeblich auf mein unterschriebenes LA gewartet. Stellt euch also darauf ein, dass ihr dieses erst vor Ort im Erasmusbüro erhalten werdet, wodurch sich der Ablauf der Schritte auf Mobility-Online etwas verzögern wird.

Etwa Anfang April habe ich eine E-Mail der Erasmus-Koordinatorin aus Perpignan bekommen. Nun konnte man sich online einschreiben und z.B. auch angeben, ob man einen Platz im Wohnheim haben möchte.

Was weiterhin noch vor dem Auslandsaufenthalt organisiert werden muss, ist eine Auslandsrankenversicherung, die ich bei dem Anbieter „Mawista“ abgeschlossen habe. Außerdem würde ich empfehlen, sich ein Kreditkartenkonto anzulegen, denn das Eröffnen eines Kontos in Frankreich kann sich sehr in die Länge ziehen, sodass man ohne Kreditkarte, Gebühren beim Geldabheben zahlen müsste.

Meine Anreise gestaltete sich als ziemlich unkompliziert. Ich bin vom Flughafen Hahn aus nach Girona für 50 Euro geflogen und habe dann einen Flixbus nach Perpignan genommen. Ab April 2018 wird es Direktflüge vom Frankfurter Flughafen nach Perpignan geben.

Vor Ort wird dann also ein französisches Bankkonto eröffnet, das Voraussetzung für die CAF ist – das Wohngeld in Frankreich. Wichtig ist auch das Abschließen einer französischen Hausratsversicherung, die sowohl vom Wohnheim als auch vom Vermieter einer WG verlangt wird.

Unterkunft

Ich habe mich aus Komfortgründen gegen einen Wohnheimplatz entschieden. Ältere Erfahrungsberichte sowie die Eindrücke einer Kommilitonin und Freundin, die gerade ihr Erasmus-Jahr in Perpignan machte, haben eher Negatives über das Wohnen und den Zustand des Wohnheims geschildert. Dieselbe Freundin konnte mir dann mehrere E-Mail-Adressen von Vermietern in Perpignan geben, wodurch ich dann letztendlich mein WG-Zimmer gefunden habe. Ich habe in

Moulin à Vent gewohnt, zusammen mit meiner französischen Vermieterin und meiner amerikanischen Mitbewohnerin und habe 280 Euro im Monat gezahlt. Ein Vorteil war definitiv die Nähe zur Universität. Allerdings war die Innenstadt etwa 40 Minuten zu Fuß und 20 Minuten mit dem Bus entfernt, wodurch ich abends gezwungen war nach Hause zu laufen, da die Busse in Perpignan ab 20 Uhr nicht mehr fahren.

Rückblickend wäre das Leben im Wohnheim für mich persönlich wohl doch die bessere Option gewesen. Als eher ruhige Person wäre ich so schneller in Kontakt mit anderen Erasmus-Studenten oder Franzosen gekommen und das kleine Wohnheimzimmer sowie die Gemeinschaftsküche hätte ich für vier Monate in Kauf genommen.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe vier Seminare aus dem Studiengang *Lettres L3*, d.h. dem letzten Studienjahr belegt: *Civilisation catalane* bei M. Carrera, *Littérature du 17e siècle* bei Mme Chamayou, *Littérature du Moyen Age* bei M. Adroher sowie *Spécificités de la langue française* bei Mme Bilger. Als Erasmus-Student hat man aber die Möglichkeit, Kurse aus jedem Semester zu besuchen. Die Kurse bestanden aus etwa 20 bis 30 Studenten und waren eher wie eine Vorlesung gestaltet. Das muss aber nicht unbedingt negativ sein, denn vor allem in den Kursen von M. Adroher oder Mme Chamayou, wird den Studenten der Inhalt mit sehr viel Leidenschaft und Enthusiasmus näher gebracht. Aber auch den sprachwissenschaftlichen Kurs bei Mme Bilger kann ich nur empfehlen. Was die Klausuren angeht, so hat man in einigen Kursen die Möglichkeit als Erasmus-Student ein Essay anstelle einer 4-stündigen Klausur zu schreiben. Ansonsten waren die Klausuren durchaus machbar und meiner Meinung nach, nicht sehr anspruchsvoll.

Zusätzlich zu den Seminaren an der Uni werden Französisch-Kurse für Erasmus-Studenten angeboten, die von Master FLE-Studenten (Français Langue Étrangère) unterrichtet werden. Diese Kurse sind nach den Sprachniveaus unterteilt und können dementsprechend für die Spra-F-Module anerkannt werden.

Alltag und Freizeit

Dadurch, dass ich ausschließlich vier Veranstaltungen in der Woche besuchen musste, hatte ich sehr viel Freizeit und konnte diese nutzen, um Perpignan und die Umgebung näher kennenzulernen. Perpignan merkt man die spanischen bzw. katalanischen Einflüsse noch sehr an. Die bekanntesten Sehenswürdigkeiten, das Castillet, der Palau del Reis de Mallorca sowie die Kathedrale Sant Joan Baptista stammen noch aus der Zeit, als das Roussillon zu Spanien gehörte. Diese befinden sich alle in der schönen Altstadt Perpignans, sodass alles gut zu Fuß zu erreichen ist und man zwischendurch die vielen Boutiquen in den verwinkelten Gassen durchstöbern kann. Auch gibt es hier viele Cafés und Teestuben, in denen man einen entspannten Nachmittag verbringen kann. Am Abend wird man sich höchstwahrscheinlich in der gutbesuchten Avenue Maréchal Leclerc wiederfinden, mit den vielen Bars, Restaurants und Nachtclubs. Wer eher einen ruhigen Abend verbringen möchte, dem empfehle ich das Cinéma Castillet, das viele Independent-Filme zeigt oder auch internationale Filme in Originalsprache. Es gibt auch das Cinéma Mega Castillet, das sich etwas außerhalb der Stadt befindet, aber dafür die aktuellen französischen und internationalen Filme abspielt. Mit dem Pass'Culture, der für Erasmus-Studenten kostenlos ist, gibt es Vergünstigungen unter anderem für die Kinos oder auch für das Theater.

Aber nicht nur Perpignan, sondern auch die Umgebung ist sehr sehenswert. So lädt das gute Wetter beim Start des Auslandsstudium zum Strandbesuch ein. Der Strand von Canet ist mit dem Bus Nr.6 innerhalb von 30 Minuten zu erreichen. Mit dem Bus-à-1€ gelangt man außerdem an die nahegelegten Orte des Golfe du Lion: Argelès-sur-Mer, Collioure oder Banyuls. Hier kann man nicht nur einen Strandtag verbringen, sondern die Architektur bewundern oder auch die bergige Landschaft, die die Städte umgibt. Es gibt auch zahlreiche Wanderwege zwischen den verschiedenen Orten, die einem atemberaubende Blicke der Küstenlandschaft verschaffen. Neben

der unmittelbaren Nähe zum Mittelmeer, sind auch die Pyrenäen sehr schnell zu erreichen. Auch hier lohnt sich selbstverständlich eine Wanderung und im Winter kann man die Skigebiete besuchen.

Es bietet sich auch an Wochenendtrips in die nächstgelegenen Städte wie Toulouse, Montpellier oder Barcelona zu planen, die ziemlich schnell mit dem Flixbus zu erreichen sind.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Auch wenn es am Anfang etwas mühsam war mit der Organisation vor Ort (Eröffnen des Bankkontos, Beantragen von CAF etc.), möchte ich die Erfahrungen nicht missen, die ich in Perpignan gemacht habe. Ich habe viele Freundschaften geschlossen mit Personen aus ganz Europa und darüber hinaus, habe wunderschöne Orte gesehen und meine englischen und französischen Sprachkenntnisse verbessert.

Ich kann außerdem nur jedem raten, ein ganzes Jahr im Ausland zu verbringen, da ich Perpignan verlassen musste, als ich die Stadt gerade in mein Herz geschlossen hatte.